

Beratung von Anträgen/Anfragen der Fraktionen im Rat der Stadt Wermelskirchen

Es ist folgender Antrag eingegangen/ Es ist folgende Anfrage eingegangen:

Fraktion:	Bündnis 90/Die Grünen	
Antrag/Anfrage vom:	10.05.2021	
Eingang:	10.05.2021	
Betreff:	Natürlicher Waldaufbau auf Kalamitätsflächen	
Beratungsfolge *)	Verwaltungsvorstand (18.05.2021)	
	Ausschuss für Umwelt und Bau (16.06.2021)	
Erledigt:		
Kopie an Vors. d. Ausschusses :	MDR Heike Krause (als Datei)	
Kopie an: (Mit der Einladung zum Verwaltungsvorstand)	Frau Bürgermeisterin Marion Lück (als Datei)	
	Herrn Ersten Beigeordneten Stefan Görnert (als Datei)	
	Herrn Technischen Beigeordneten Thomas Marner (als Datei)	
	Herrn Stadtkämmerer Dirk Irlenbusch (als Datei)	
Per Workflow an:	Fachämter:	61
Aufnahme in die Tagesordnung des Verwaltungsvorstandes am:	18.05.2021	
Per Workflow an:	Herrn Scholz	
Per Workflow an:	Frau Zemella	
Original zur Vorlage im Fachausschuss an:	Frau Krause	
Beschlussvorlage angelegt Vorlage Nr.:	0115/2021	

*) Die Beratung in dem jeweils folgenden Gremium setzt eine entsprechende Beratung und Beschlussfassung in dem vorhergehenden Gremium voraus!

Die Anfrage ist in Kopie als Anlage bzw. auf der Rückseite beigelegt.

Im Auftrag:



EINGEGANGEN

10. Mai 2021

Erled.

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Postfach 501263 42905 Wermelskirchen

**Fraktion im Rat
der Stadt Wermelskirchen**

Postadresse

Telegrafenstr. 29-33
42929 Wermelskirchen

Fraktionsbüro

Obere Remscheider Str. 6
42929 Wermelskirchen

Öffnungszeiten:

Zurzeit geschlossen.
Tel.: 02196/84994

gruene-fraktion-wermelskirchen@t-online.de
www.gruene-wermelskirchen.de

Auskunfterteilt: Jörg Hucklenbroich

10.05.2021

An
die Bürgermeisterin der Stadt Wermelskirchen

Frau Marion Lück

Natürlicher Waldaufbau auf Kalamitätsflächen

Sehr geehrte Frau Lück,
wir bitten den nachfolgenden Antrag zur Beratung und Entscheidung an den zuständigen Ausschuss und den Rat weiterzuleiten:

Beschlussvorschlag:

Die Stadt Wermelskirchen soll einige kommunale Waldflächen mit abgestorbenem Fichtenbestand sich selbst überlassen für eine natürliche Waldentwicklung.

- Die Identifizierung geeigneter Flächen für solche Musterprojekte.
- Die Beobachtung des Pflanzenbestands auf diesen Flächen.
- Ggf. einen besonderen Schutz von diesen Flächen vor einem zu hohen Wildbestand durch Umzäunung.

Begründung:

In den letzten 3 Jahren sind durch den fortschreitenden Klimawandel viele Waldgebiete mit Fichtenbestand abgestorben. Nach Bundeswaldgesetz muss auf diesen Flächen wieder Wald entstehen. Im Rahmen der Forstwirtschaft ist die gängige Technik abgestorbene Flächen möglichst schnell aufzuforsten. Ob dies wirtschaftlich sinnvoll ist, wissen wir nicht.

Niemand kann die klimatische Entwicklung der nächsten Jahre voraus sehen und die Gefahr, dass die Anpflanzungen bei entsprechender Trockenheit absterben, ist groß.

Eine Alternative ist Naturverjüngung. Der Wald erneuert sich selbst.

Wie unterhalb des Braunsberger Gebietes auf gerodeten Flächen zu sehen ist, wachsen dort nach wenigen Jahren 1-2 m hohe Bäume und Büsche wie Birken, Kiefern, Ebereschen, Wildkirschen, Heidekraut, eine Vielzahl von Pflanzen, die den Boden schnell bedecken und Austrocknung des Bodens verhindern.

Dieses möchten wir auch an anderen Kalamitätsflächen initiieren. Es kostet nichts außer der Beobachtung, was in diesem Primärwald passiert. Der Waldetat aus Steuergeldern würde geschont. Wenn nötig, könnte man später Gelder für Pflege beantragen.

Zumindest auf Kommunalwaldflächen könnten wir so vorgehen, diese naturgemäße Wiederbewaldung zuzulassen.



Stefan Janosi

Dr. Jörg Hucklenbroich